№ 185. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 10. August.

Inland.

Berlin den 8. August. Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtrichter, Justizrath Jedosch zu Bartenstein, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Oekonomie-Kommissarien Rohlwes zu Labes und Schramm zu Gollnow in Pommern den Charakter als Oekonomie-Kommissions-Räthe beizulegen und die für dieselben ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem General-Sekretair der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, Dr. Sprengel, den Charakter eines Oekonomie-Kommissions-Raths beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 1. August. Nach einem Kaiserlichen Manifest wird die seit 1834 in Bezug auf die Rekruten-Aushebung eingeführte Eintheilung sämmtlicher Gouvernements in zwei, der Bevölkerung nach gleiche Theile, in die nördliche und südliche Hälfte, aufgehoben, und die in die westliche und östliche eingeführt. Die theilweisen Aushebungen in diesen Hälften sollen gemäß dem Manifeste vom 1. August 1834 abwechselnd geschehen, und auf dieser Grundlage soll in dem laufenden Jahre 1839 die dritte theilweise Aushebung in den Gouvernements der westlichen Hälfte bewerkstelligt werden.

Frankreich.

Paris den 2. August. Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche, aus Alexandrien vom 16. Juli datirt, erhalten. „Der General-Konsul an den Conseils-Präsidenten. Die Türkische Flotte unter dem Befehl des Kapudan-Pascha hat sich am 14. zur Verfügung Mehmed Ali's gestellt. Der Vice-König hat erklärt, sie nicht eher der Pforte ausliefern zu wollen, als bis der Groß-Wesir Chosrew-Pascha entfernt seyn würde, und man ihm die Erblichkeit der Länder, die er beherrsche, zugestanden hätte. Die Aegyptische Armee hat den Befehl erhalten, sich hinter den Euphrat zurückzuziehen."

Im Constitutionel liest man: „Man beschäftigt sich im Kriegs-Ministerium mit einem eben so wichtigen als zahlreichen Militair-Avancement, welches unmittelbar nach Bekanntmachung des Gesetzes über den Generalstab erfolgen würde. Es sollten z. B. 10 General-Lieutenants und 20 Maréchaux-de-Camp ernannt werden. Die Ernennungen in den anderen Graden werden in demselben Verhältniß stattfinden."

Die Eisenbahn nach Versailles, auf dem rechten Ufer, wird nun bestimmt am 20. August eröffnet werden. Die Direktoren haben vom Ministerium eine Abänderung der Tarife in Gemäßheit des kürzlich votirten Gesetzes erhalten.

Seit dem Jahre 1830 sind gestorben: 69 Pairs, von älteren Promotionen; 19 Pairs, die zu verschiedenen Epochen ihre Entlassung genommen; 19 Pairs, welche durch die Ereignisse von 1830 ihres Rechtes verlustig gegangen und 38 Pairs von den Juli-Promotionen. Es bleiben in der Kammer

noch 127 Pairs aus der Restauration und 156, die nach der Revolution von 1830 ernannt sind.

Der Akademie der Wissenschaften ist gestattet worden, von der Kommission der „Unterzeichner zu einer Statue Cuvier's", eine Summe von 7000 Fr. anzunehmen, die zu einer Stiftung eines Preises bestimmt ist, der Cuvier's Namen tragen soll. Der Preis würde alle Jahre dem Verfasser des besten Werks über das Thierreich oder über die Geologie ertheilt werden.

Man liest im Progrès du Pas de Calais vom 30sten v. M.: „Die Zucker-Fabrikanten des Bezirks von Arras haben sich vorgestern versammelt, um von ihren Abgeordneten eine Mittheilung hinsichtlich des Protestes entgegenzunehmen, den das General-Comité zu Paris gegen die Ordonnanz wegen Herabsetzung des Zolls auf den Kolonial-Zucker erlassen hat. Sie haben dieser Maßregel einstimmig beigestimmt und sich gleich darauf auf die Präfektur begeben, um ihren Entschluß, jener Maßregel in allen Punkten beizutreten, kundzuthun."

Das Linienschiff „Diadème, kommandirt von dem Linienschiffs-Capitain Robert Lefevre, ist am 21. v. M. von Toulon nach der Levante abgegangen.

In einem Briefe aus Algier heißt es: „Aïécha, eine Odaliske Achmed Bey's, welche die Baronin Vialard von Konstantine nach Algier brachte, hat ihre Arabische Tracht abgelegt und sich Europäisch gekleidet. Sie soll in wenigen Tagen getauft werden. Das Kloster der Schwestern des heiligen Joseph hat mehreren anderen jüdischen und muselmännischen Frauen, die sich zur christlichen Taufe vorbereiten, ein Asyl gewährt. Diese Bekehrungen machen keinen günstigen Eindruck auf die Mauritische Bevölkerung, und sie sind keine der geringsten Waffen in der Hand des Emirs."

Der Plan, die HH. Thiers und Guizot, in das Ministerium zu bringen, ist abermals mißglückt und zwar, wie es heißt, an dem entschiedenen Widerwillen des Königs selbst, Hrn. Thiers wieder eine Stelle im Ministerium zu geben.

Man will hier wissen, in Konstantinopel seyen Unterhandlungen im Gange, um den vereinigten Englischen, Französischen und Oesterreichischen Geschwadern den Bewilligungs-Firman zum Eingang in den Kanal der Dardanellen und des Bosporus für den Fall zu erwirken, daß ein Russ. Hülfscorps zur Rettung des Status quo erforderlich seyn sollte.

Nach den neuesten Nachrichten aus Corsica standen dort seit 3 Tagen die großen K. Waldungen von Corte, Ghisoni und Vizzavona *) in Brand. Es waren mehrere Schäfer, als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet worden.

*) Der letztere Wald ist einer der ältesten auf der Insel, und liegt auf dem hohen Bergrücken, der Corsica in zwei Hälften theilt. Anmerk. der Spener. Zeit.

Spanien.

Madrid den 25. Juli. Der General-Major O'Donnel ist zur Belohnung für den bei Lucena erfochtenen Sieg zum General-Lieutenant befördert worden.

Spanische Gränze. In einem Schreiben aus Oñate vom 22. Juli liest man: „Die von mehreren Blättern mitgetheilten Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen unter den Ministern des Don Carlos sind ungegründet. — Die aufgefangene und in der Madrider „Hofzeitung" mitgetheilte Korrespondenz Cabrera's und Arias Tejeiro's mit Don Carlos hat Maroto in große Bestürzung versetzt und er soll Willens gewesen seyn, die Hinrichtungen in Estella zu wiederholen und vielleicht noch weiter zu gehen, allein es fehlten ihm die Mittel dazu, denn seine Kreaturen und Günstlinge fangen an, ihm den Rücken zuzukehren. Sie ergriffen mit Freuden die Gelegenheit, Männer wie Arias Tejeiro, Larroga, Miguel Garcias, Vivano und Andere aus der Umgebung des Don Carlos zu entfernen, allein sie haben niemals die barbarischen Mittel gebilligt, deren sich Maroto bediente, um zu seinem Zwecke zu gelangen, indem er tapfere, mit Wunden bedeckte Generale, die sich nie in politische Intriguen eingelassen, erschießen ließ. Maroto selbst hat sich niemals geschlagen, und niemals eine Probe von Tapferkeit oder Talent gegeben; er besitzt weder militairische noch politische Tugenden und es bleibt ihm daher nur der Ruf eines Barbaren, dessen Gegenwart an der Spitze einer ihrer Religion und ihrem Fürsten ergebenen Armee in unserer Zeit unmöglich ist. — Don Carlos hat den Generalen Cabrera und Grafen d'España den Befehl ertheilt, den Arias Tejeiro aus Spanien zu entfernen. Es ist derselbe übrigens wegen der, angeblich im Auftrage des Don Carlos von ihm angezettelten Intriguen, aller seiner Titel und Orden verlustig erklärt worden. — Die Minister des Don Carlos beschäftigen sich in diesem Augenblick mit mehreren politischen Memoiren von großem Interesse, die ihnen auf Befehl des Don Carlos zur Prüfung vorgelegt worden sind."

In einem Schreiben aus Tolosa vom 27. Juli heißt es unter Anderem: „Die Anhänger Maroto's sind jetzt von dem Hasse des Volkes und der Armee gegen diesen General so überzeugt, daß sie beschlossen haben, ihn zu stürzen und Don Sebastian an die Spitze des Heeres zu stellen. Don Carlos, hiervon unterrichtet, berief sogleich den Infanten, der sich in den Bädern von Cestona befand, nach Oñate. Einige Christinische Peseteros in Guetaria, die von der beabsichtigten Reise des Prinzen unterrichtet waren, beschlossen, denselben gefangen zu nehmen. Sie zogen daher die Uniform der Karlistischen Freiwilligen an, und begaben sich mit Pässen des Karlistischen General-Kommandan-

ten, nach Ceſtona, wo es dem Infanten nur eben noch gelang, ſich zu retten. — Es giebt in dem Palaſt des Don Karlos eine weibliche Camarilla, die bei allen Intriguen eine große Rolle ſpielt."

Die Einwohner der Baskiſchen Provinzen glauben in allem Ernſt an die Prahlerei, die man ausgeſprengt, das Kabinet der Tuilerien ſei bereit, 50,000 Mann zur Unterſtützung des Don Karlos in Spanien einrücken zu laſſen, Don Karlos aber ſei zu ſtolz, von dem Könige Ludwig Philipp Beiſtand zu fordern.

Aus Bayonne vom 29. Juli wird gemeldet, daß die Karliſten unter Ripalda ſich durch einen Handſtreich des Dorfes Canfranc bemächtigt und aus der dortigen Zoll-Kaſſe eine Million Realen mitgenommen haben.

Großbritannien und Irland.

London den 2. Auguſt. Ihre Majeſtät die Königin führte vorgeſtern den Vorſitz in einer Geheimen Raths-Verſammlung, in welcher Sir Ch. Metcalfe als Gouverneur von Jamaika bereidigt wurde.

Die Herzogin von Braganza iſt erſt geſtern nach Portsmouth abgereiſt, wo ſie ſich auf einem Regierungs-Dampfboote nach Liſſabon einſchiffen wird.

In Todneß hatte vor kurzem eine neue Parlamentswahl das Reſultat gehabt, daß die Stimmenzahl für beide Kandidaten, den Whig Herrn Blount und den Tory Herrn Baldwin, gleichſtand. Da nun der Erſtere ſich beeilt hatte, ſeinem Gegner zuvorzukommen, und am Abend vorher im Unterhauſe vereidigt worden war, ſo trug vorgeſtern Sir G. Clerk auf Verleſung des im Jahre 1834 angenommenen Reglements an, wonach in einem ſolchen Falle beide Mitglieder ſo lange vom Parlamente fern bleiben ſollen, bis das Haus entſchieden hat, welcher von beiden der rechtmäßig erwählte ſey. Herr Blount mußte hiernach fürs erſte auf ſeinen Sitz wieder verzichten. Sodann ging die zweite Verleſung der Bill über die Erhebung der Armenſteuer mit einer Majorität von 59 gegen 29 Stimmen durch.

Das Unterhaus hat ſich vom Oberhauſe die Mittheilung des Ausſchuß-Berichts über den Zuſtand Irlands in Hinſicht auf die Verbrechen, oder vielmehr über den die Rechtspflege betreffenden Theil der Verwaltung des Marquis von Normanby, erbeten, und dies Geſuch iſt ihm bewilligt worden. Die miniſteriellen Blätter triumphiren über die Ergebniſſe dieſes Berichts, da, obgleich die Unterſuchung hauptſächlich von Gegnern der Normanbyſchen Verwaltung geleitet worden, indem ſich alle Whigs, mit Ausnahme Lord Brougham's, aus dem Comité zurückgezogen, doch nicht das Mindeſte ermittelt iſt, was einen Vorwurf auf die Rechtspflege des ehemaligen Lord-Lieutenants von Irland fallen ließe, daher denn auch die Tory-Blätter über den Bericht ganz ſchweigen. Nur Lord Brougham, der unermüdliche Verfolger des jetzigen Miniſteriums, ſcheint noch Anlaß zum Tadel gegen daſſelbe in dem Bericht zu finden, da er deſſen Inhalt nächſtens zum Gegenſtande einer Diskuſſion machen will.

Die durch ihr abenteuerliches Leben bekannte Lady Eſther Stanhope, älteſte Tochter des verſtorbenen und Schweſter des jetzigen Grafen Stanhope, iſt am 23. Juni zu Dſchur in Syrien, wo ſie ſeit längerer Zeit lebte und von den benachbarten Arabiſchen Stämmen wie eine Fürſtin geehrt wurde, im 64ſten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen.

Graf Warwick hat im Oberhauſe den eingeforderten Bericht über die Behandlung der verhafteten Chartiſten Lovett und Collin in dem Gefängniſſe von Warwick verleſen; es ergiebt ſich daraus, daß die von Lord Brougham darüber geführten Beſchwerden vollkommen gegründet waren, daß jedoch dieſe Behandlung ganz mit der Gefängniß-Diziplin übereinſtimmte, weshalb denn auch von mehreren Seiten die Dringlichkeit einer Verbeſſerung in dieſem Verwaltuugszweige anerkannt wurde.

Die miniſteriellen Blätter bezeichnen die geſtern vom Oberhauſe verworfene Bill, welche dem unter Portugieſiſcher Flagge noch immer fortgeſetzten Sklavenhandel ein Ende machen und durch feſte Beſtimmungen allen etwanigen Konflikten mit der Portugieſiſchen Regierung vorbeugen ſollte, einſtimmig als die dringendſte Maßregel der ganzen Seſſion und erkennen in deren Verwerfung einen neuen Beweis der Inkonſequenz, Intoleranz und des rückſichtloſen Parteigeiſtes des Oberhauſes, während die Times den Herzog von Wellington belobt, daß er die gegen einen kleinen Staat gerichtete „tyranniſche" Bill bekämpft habe.

Geſtern hat der Prozeß gegen die Birminghamer Ruheſtörer vor den Aſſiſen von Warwick begonnen. In der Nähe von Mancheſter hatten ſich am vorigen Montag wieder einige Chartiſten verſammelt, die aber bald wieder auseinanderliefen. Auf einer ihrer Fahnen bemerkte man, gleichſam zur Verſpottung ihrer heiligen Woche, die Inſchrift: „Wer nicht arbeiten will, ſoll auch nicht eſſen." Zu ernſtlicheren Unruhen iſt es dagegen in der Nacht vom 30. zum 31. Juli zu Newcaſtle gekommen. Die Chartiſten durchzogen in lärmenden Maſſen die Straßen und wollten ſich auf friedliche Weiſe nicht auseinander bringen laſſen. Die Behörden, den Mayor an der Spitze, ſahen ſich darauf genöthigt, die Aufruhr-Akte zu verleſen und die Polizei, mit Säbeln bewaffnet, zur Wegnahme der bei den Aufzügen herumgetragenen Fahnen und Flaggen zu beordern; endlich wurde auch noch Militair aufgeboten, und erſt gegen Morgen war die Ruhe gänzlich hergeſtellt. Der Angriff der Polizei war vor der Ankunft des Militairs mit einiger Gefahr für dieſelbe verbunden, da die Chartiſten ſie mit Stei-

nen, Ziegeln und anderen ähnlichen Waffen abzuwehren suchten. Etwa 40 Personen sind verhaftet und einer durch einen Säbelstoß in den Unterleib schwer verwundet worden.

Der Courier bestätigt nun den aus Französischen Blättern bekannten Abschluß der Uebereinkunft zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich und fügt hinzu, daß jene dadurch in den Stand gesetzt werde, auf diese bis zum Belaufe von 2 Mill. Pfd. und, sollten die Umstände es erfordern, selbst bis zum Belaufe von 4 Mill. Pfd. Wechsel zu ziehen, daß aber übrigens diese Uebereinkunft rein kommerziell sei und mit dem todten Kapital der Bank nichts zu thun habe.

Aus Kanada wird berichtet, daß der bekannte Miliz-Oberst, Sir Allan M'Nab, wegen Fälschungen verhaftet worden sei.

Man hat hier Nachrichten aus New-York bis zum 10. dieses erhalten, nach welchen der in England herrschende Geldmangel fortwährend auf die Vereinigten Staaten verderblich einzuwirken schien. Am 24. Juni hat wieder ein Frevel an der Gränze bei Vermont stattgefunden, der indessen nicht bedeutend gewesen zu seyn und sich auf das Anzünden von Heu in einer Scheune beschränkt zu haben scheint. Seitdem ist Alles ruhig geblieben; Sir John Colborne hatte inzwischen alle nöthigen Vorkehrungen an der Gränze getroffen und dadurch die Sympathisirer zurückgescheucht.

Aus Matamoras in Mexiko sind Nachrichten vom 20. Juni eingegangen. Die Truppen unter Arista und Bustamente waren im Begriff, sich nach ersterem Platze zu begeben, um in der Provinz die Ordnung zu erhalten. Wie es heißt, haben die Föderalisten Saltillo mit ungefähr 500 Mann, die vom General Lemos angeführt wurden, angegriffen und nach einem fünfstündigen Gefecht diese Stadt eingenommen; der Anführer der Regierungs Truppen ward erschossen. Es heißt, daß es Bustamente's Absicht sei, im nächsten Monat September mit 5000 Mann nach Texas zu marschiren, und daß 2000 Indianer zu ihnen stoßen würden.

Vorgestern ist die Bestätigung der von den Tory-Blättern bisher nach immer bezweifelten Nachricht aus Ostindien, von wo die Berichte aus Kalkutta bis zum 3. Juni reichen, über den Einmarsch der Britischen Armee in Kandahar eingegangen, welcher am 21. April stattgefunden hat. Die Hindernisse, welche die Armee hinsichtlich der Lebensmittel angetroffen hatte, waren verschwunden, und dieselbe war mit offenen Armen empfangen worden. Privatberichte aus Kandahar vom 29. April melden, daß Schach Sudscha mit allgemeinem Beifall gekrönt worden ist, und alle Afghanen-Häuptlinge, mit Ausnahme der Familie der Baruckzeis, zu welcher bekanntlich Dost Mohamed Chan und seine Brüder gehören, ihm ihre Unterwerfung notifizirt haben. Dost Mohammed hat, wie es heißt, seine Familie nach Buchara geschickt. Die Britische Armee sollte sofort nach Kabul aufbrechen, welches sie, wie man annahm, in 22 Tagen erreichen würde. In Peschawer hatte diese Nachricht große Freude erregt, und es wurden Anstalten zum unverzüglichen Marsch des Kontingents Rundschit Singh's auf Kabul in Begleitung des Shahzadah Timur, des Enkels Rundschit Singh's, und des Obersten Wade getroffen. Die Britische Armee war, ungeachtet der großen Strapazen, welche sie auf ihrem Marsche ausgestanden, in gutem Gesundheits-Zustande. Der Calcutta-Courier spricht von einer weitverzweigten Verschwörung gegen die Britische Herrschaft, welche von Dost Mohammed Chan, dem Schach von Persien und dem Mahn Sing von Dschodpur angestiftet und deren Entdeckung von der Regierung den verschiedenen Behörden amtlich notifizirt worden seyn soll. Ueber 20 Emissaire sind, wie es heißt, in allen Theilen des Britischen Ostindiens beschäftigt gewesen, um die Zwecke der Verschwörung zu befördern. Sie wurde durch einen Beamten der Präsidentschaft Madras entdeckt, der zwei ihm verdächtig scheinende Individuen, angeblich auf einer Pilgerfahrt nach Mekka begriffen, festnehmen ließ und, in deren Kleider eingenäht, die genauesten Instruktionen in Bezug auf das Unternehmen vorfand.

Mit der Ostindischen Post sind sehr ungünstige Berichte aus Canton vom 15. April hier eingetroffen. Die fortdauernde Mißachtung des Verbots gegen den Opiumhandel, deren sich die in Canton ansässigen Britischen Kaufleute schuldig gemacht, hat endlich ernsthafte Maßregeln von Seiten der Chinesischen Regierung hervorgerufen, in Folge deren der Britische Handel in Canton zu gänzlichem Stillstande gelangt ist.

Niederlande.

Aus dem Haag den 29. Juli. Herr Dujardin, einer der Belgischen Kommissare zu Utrecht, ist in dieser Residenz angekommen.

Mastricht den 28. Juli. (Amst. H.) Eine Kompagnie Marechaussees, unter dem Kommando eines Kapitains, wird das Limburgische besetzen. Obgleich diese Verstärkungen der Militairmacht in den wieder in Besitz genommenen Bezirken nicht ohne Vergnügen gesehen wird, so kann man doch nicht unbemerkt lassen, daß die Ruhe, auch ohne Marechaussees, keinen Augenblick gestört worden ist, und daß seit der Rückkehr der rechtmäßigen Regierung nicht die mindeste Unregelmäßigkeit auf dem platten Lande stattgefunden hat.

Belgien.

Brüssel den 1. August. Der Indépendant erklärt, Martelange sey früher von Belgischen Truppen besetzt worden, weil man einen Angriff von Seiten der Bundestruppen befürchtet habe. Die

Anwesenheit Belgischer Truppen in Martelange habe nicht den Unterhandlungen Nachdruck geben, sondern nur die Besitznahme von Seiten Hollands verhindern sollen. Nachdem aber diese Besorgnisse aufgehört, indem das Haager Kabinet die befriedigendsten Versicherungen in dieser Beziehung gegeben, sey auch kein Grund mehr vorhanden gewesen, Martelange besetzt zu halten.

Deutschland.

Darmstadt den 4. August. Die hiesige Zeitung enthält aus Gießen Nachstehendes; „Die öffentlichen Blätter haben sich in den letzten Tagen viel mit uns zu schaffen gemacht und Wahres und Falsches unter einander berichtet. Wahr ist es allerdings, daß, nachdem unsere Universität in der letzten Zeit durch die Fürsorge unserer Regierung im schönsten Aufblühen war und Fleiß und Betragen der Studirenden den wohlwollenden Bestrebungen der höchsten Behörden entsprachen, dieses erfreuliche Verhältniß durch einen beklagenswerthen Exzeß momentan gestört worden ist. Allein die Vorlesungen wurden darum nicht unterbrochen und gehen ihren regelmäßigen Gang fort. Alles, was in dieser Hinsicht und von dem Abziehen der Studenten gesagt worden, ist ungegründet. Der Hergang der Sache ist mit wenigen Worten folgender. Wie an anderen Universitäten, namentlich zu Tübingen, zeigten sich auch hier wieder, wenn auch nicht politische, doch landsmannschaftliche Verbindungen, die gleichfalls durch die Disziplinar-Statuten verboten sind. Mehrere Betheiligte saßen im Karzer. Da verbreitete man plötzlich das Gerücht, einer derselben sei wahnsinnig. Wiewohl dem Gerüchte auf das Bestimmteste von glaubwürdigen Personen widersprochen ward, so ließen sich doch am 25. v. Mts., Abends 10 Uhr, eine Anzahl Studirender dadurch zu einem Auflaufe verführen, in welchem sie das Karzer sprengten, unter Mißhandlung eines Polizei-Offizianten, also leider in strafbarem Uebermuthe und jugendlicher Unbesonnenheit ein der Kriminal-Justiz anheimfallendes Verbrechen begingen. Die gänzliche Ungegründetheit jenes Gerüchtes zeigte sich nun alsbald durch den Augenschein, und Niemand nahm es übler als der Betheiligte selbst. Zu spät kam die Reue für solch schweres Vergehen. Indessen wurde die Ruhe weiter nicht im mindesten gestört, für welches überdies noch ein von Butzbach eingerücktes Detaschement Reiterei wachte, das aber nunmehr wieder abgegangen ist. Wir hoffen mit allen Besseren, daß diese allerdings höchst beklagenswerthe Verletzung der gesetzlichen Ordnung von Seiten Einzelner, welche der verdienten Strafe nicht entgehen werden, Anderen um so mehr zur Warnung dienen und so für die Folge nur ein um so musterhafteres Betragen von Seiten der Studirenden herbeiführen möge, welches zur Erhöhung der Blüthe und des Glanzes unserer Universität eben so nothwendig ist, als die trefflichen Anstalten und Bestrebungen der Staatsregierung für diesen Zweck."

Fürth den 15. Juli. (Leipz. Allg. Zeit.) Wie heutiges Tages die christliche Welt im Kampfe liegt über die Herrschaft des alten oder neuen Glaubens, so auch die jüdische. Auch Fürth ist von diesem Kampfe nicht ausgeschlossen; auf der einen Seite sehen wir orthodoxe lutherische Geistliche sich vergeblich für die Bekehrung einer in den gebildeten Klassen fast durchgängig rationalistischen Bevölkerung abmühen; auf jüdischer Seite stehen die Aufgeklärten oder Weißen den Talmudisten oder Schwarzen gegenüber. Die Gehässigkeiten der letztern Partei gegen den helldenkenden Rabbiner Dr. Levi nehmen kein Ende. Die Bairische Regierung sah sich veranlaßt, eine Kommission von zwölf Rabbinern niederzusetzen, um die angeblich irreligiösen Grundsätze dieses Mannes in Untersuchung zu nehmen. Die Mehrzahl dieser Kommissionen, der schwarzen Partei angehörig, fand wirklich mehrere Punkte, die von ihr als gegen die jüdische Religion laufend bezeichnet wurde; und Levi wurde von dem Ministerium wegen seiner Abweichung von der altjüdischen Orthodoxie zurechtgewiesen. Der Ministerialerlaß enthält folgende bemerkenswerthe Stelle: „Es gehe aus der Untersuchung mit hoher Wahrscheinlichkeit hervor, daß Dr. Levi in allen seinen Grundsätzen und Bestrebungen zu jenen israelitischen Neologen gehöre, welche ihr Ziel nicht in die Befreiung des jüdischen Cultus- und Religionswesens von anerkannten Misbräuchen und Irrlehren, sondern in eine gänzliche Umgestaltung beider, in die Umstürzung aller Tradition und daher in die Lossagung vom Talmud und von den Ritualgesetzen so wie in die Herstellung eines nur dem mosaischen Gesetze huldigenden Deismus gesetzt haben." Bei dieser Entscheidung möchte nur der wichtige Punkt übersehen sein, daß eben der Talmud es ist, der nicht bloß die abgeschmacktesten Mährchen erzählt, sondern auf dem auch jene Misbräuche und Irrthümer fußen, welche die Bairische Regierung doch abgeschafft wissen will. Der Talmud, leider nur den Regierungsbehörden zu wenig bekannt, wird, so lange seine Autorität anerkannt werden soll, der Stein des Anstoßes bleiben, an dem alle Civilisation der Juden scheitert. Es giebt hier keine Mittelstraße; entweder mosaischer Deismus oder talmudischer Aberglaube mit allen den Thorheiten und Gehässigkeiten gegen die Christen im Gefolge, welchen die Regierungen und heller denkenden Juden bisher mit gutem Erfolg entgegengearbeitet haben.

Frankfurt a/M. den 4. August. Die Philippsonsche Allgem. Ztg. des Judenthums Nr. 70. für 1839 schreibt unterm 11. Juni Folgendes aus

Hamburg vom 27. Mai: „In diesen Tagen geht der erste Transport judischer Auswanderer, 86 Seelen stark, auf einem Schiffe nach New-York ab. Es sind Bayern aus dem Würzburgschen, größtentheils Professionisten aus den Gebieten der Standesherren."

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 30. Juli. Berichte aus Norwegen, in der Norske Rigstidende enthalten, erregen keine besonders günstige Erwartungen über den Ausfall der bevorstehenden Aerndte in jenem Lande.

Aegypten.

Alexandrien den 7. Juli. (J. de Smyrne.) Das letzte Französische Packetboot hat den Grafen von Lurdes hierher gebracht, den ersten Sekretair der Französischen Gesandtschaft in Konstantinopel, der eine Vermittelung herbeiführen soll und dieserhalb schon eine Konferenz mit Mehmed Ali gehabt hat.

Die Aegyptische Flotte, von der es einen Augenblick geheißen, daß sie nach Syrien abgegangen sei, ist seit dem 4. wieder im Hafen.

Das Englische Packetboot von Malta hat die Nachricht gebracht, daß die Englische Flotte unter Admiral Stopford vor Alexandrien erscheinen würde.

Griechenland.

Athen den 9. Juli. (Allg. Zeit.) Großes Aufsehen macht hier ein Schritt Lord Palmerston's, der zum Zweck hatte, den König Otto (wie die Note sich ausdrückt) „zu weniger grausamen Benehmen gegen seine Unterthanen, namentlich zur Abschaffung der Tortur", bestimmen zu lassen. Die ganze Welt weiß, daß, wenn man der hiesigen Regierung etwas vorwerfen kann, es eine zu große Milde ist: von Grausamkeit und Tortur ist hier zu Lande nichts bekannt. Lord Palmerston muß aus sonderbaren Quellen seine Nachrichten schöpfen, und man kann über die Beharrlichkeit nur erstaunen, mit der er getäuscht seyn und dem Urtheile der Griechen auf wenig ehrenvolle Weise bloßgegeben bleiben will. Seine Ansicht, als eine rein verblendete, hat übrigens hier jedes Gewicht verloren. Man tröstet sich damit, daß das Gedeihen des Landes und die Befestigung des Thrones doch nicht von dieser oder jener vorübergehenden Laune gehindert werden kann. Derlei Art, den König, der die Artigkeit selbst ist, zu behandeln, hat selbst auf die wärmsten Anhänger der Englischen Mission einen unangenehmen Eindruck gemacht. Niemand wagt, solchem Benehmen Beifall zu geben. So hat er letzthin gedroht, „er werde die Flotte des Admiral Stopford nach dem Piräus senden, und all' das Deutsche Volk, das noch um den König sey, aufheben und nach Malta bringen lassen, wo es ihm nicht zum besten ergehen werde." Diese Worte scheinen unglaublich. Das mußte der Griechische Geschäftsträger in London auch denken; er sandte daher den Bericht, worin er darüber Rechenschaft giebt, an Lord Palmerston mit der Bitte, ihm zu sagen: ob er die von Sr. Herrlichkeit ihm gemachte Aeußerung in genauen Worten wiederhole. Se. Herrlichkeit antworteten hierauf: dies sey völlig genau, und es wäre ihm leid, wenn König Otto eines dieser Worte verlöre.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg den 4. August. Die Höhe des durch den Speicherbrand entstandenen Schadens ist noch nicht genau ermittelt, jedoch wird dieser Schaden auf 800,000 Rthlr. nicht zu hoch angenommen, und die Versicherungs-Summe soll nur 130,000 Rthlr. betragen. Außer dem Getraide, worunter allein 1000 Last Roggen sich befanden, verbrannten 60,000 Stein Hanf und Flachs und 7000 Tonnen Heringe. In den Königl. Speichern verbrannten 60 Last Mehl. — Die städtische Feuerkasse ist mit 27,500 Rthlr. interessirt. — Der an städtischen Gebäuden erlittene Schaden beträgt, da diese Gebäude von Holz waren, nur 21,000 Rthlr., jedoch müssen sie jetzt massiv aufgebaut werden, welches bei den beschränkten Mitteln der Stadt für sie eine sehr schwierige Aufgabe seyn wird. — Seit vorgestern ist man eifrigst beschäftigt, die glimmenden Flachs- und Hanfballen aus der Stadt zu schaffen. Trotz des anhaltenden Spritzens ist die Gluth auf der Brandstätte noch immer sehr groß und ein Sturm würde um so gefährlicher werden, als die zunächst stehenden Speicher und Gebäude bereits sehr gelitten haben.

Köln den 3. August. (Köln. Ztg.) Heute gegen Abend fand die feierliche Eröffnung der Rheinischen Eisenbahn auf der Strecke von hier nach Müngersdorf statt.

Der Toulonnais vom 12. Juli bemerkt, die muselmännische Bevölkerung der Stadt wachse so sehr an, daß man darauf denken müsse, ihnen einen eigenen Begräbnißplatz einzuräumen.

Man erinnert sich vielleicht noch eines jungen Menschen Namens Ferrand, der jüngst zu Versailles vor den Assisen stand, angeklagt, seine Geliebte ermordet zu haben, dessen Reue und der Versuch sich selbst zu entleiben, jedoch die Geschwornen bewog ihn freizusprechen. Er selbst scheint sich jedoch seine That nicht vergeben zu haben, und von Gewissensbissen gefoltert, hat er am 20. Juli eine solche Quantität essigsauren Morphins verschluckt, daß man damit 200 Menschen hätte tödten können. Doch eben die ungeheure Menge des Giftes scheint ihn zu retten, denn nach einem furchtbaren Erbrechen und einer entsetzenvollzugebrachten Nacht, war er am darauf folgenden Tage so viel besser, daß man nicht ganz die Hoffnung aufgab, ihn zu erhalten.

Der Fürst Pückler behauptet, daß die Arabischen Pferde die Englischen Vollblutpferde in Bezug auf Dauer schlagen. Der Baron v. Biel auf Zierow will nun ein Vollblutpferd stellen gegen eines der vom Fürsten mitgebrachten Arabischen Pferde, und derjenige soll Sieger seyn, dessen Pferd am Ende von Sechs Tagen die größte Entfernung zurückgelegt hat.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 10. August: Erste Gastdarstellung der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Madame Crelinger und deren Fräulein Töchter, zum Erstenmal: Maria von Medicis; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von C. P. Berger. (Manuscr.) Gastrollen — Königin Maria: Mad. Crelinger. Marquise von Sevigné: Fräulein Bertha Stich. Innocent von Valière: Fräulein Clara Stich. — Vorher: Haß allen Frauen; Lustspiel in 1 Akt von Castelli. (Gräfin von Ronsberg: Fräul. Bertha Stich.)

Bei seinem Scheiden sagt allen seinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Hohnhorst.

In der Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen in Chemnitz ist neu erschienen und bei J. J. Heine in Posen zu haben:

Nordamerikanische Schnellschreib-Methode

in 84 Vorlegeblättern.

Nebst gründlicher Anweisung zu deren Gebrauch in Sonntags- und Bürgerschulen u. s. w., zugleich als Vorbildungsmittel für den **Zeichnenunterricht.** Herausgegeben im Auftrage des Handwerkervereins zu Chemnitz zur Einführung in dessen Sonntagsschule von **G. B. Clauß,** Lehrer an der allgemeinen Bürger- und Sonntagsschule zu Chemnitz. Mit 1 Abbildung und 84 Tafeln Vorlegeblätter. quer 8. Preis 1 Thlr.

Diese auf Gründe der Vernunft und langer Erfahrung sich stützende Schreibmethode hat bereits aller Orten, wo man sie eingeführt hat, durch überraschende Erfolge die schlagendsten Beweise ihrer Vortrefflichkeit gegeben, und kann daher zum Schreibunterrichte in Schule und Haus, besonders aber auch Erwachsenen zum eigenen Gebrauch mit vollem Rechte empfohlen werden.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Stadt von Straßenkoth soll vom 15ten September cur. ab auf ein Jahr dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Licitation ist Termin auf

den 14ten August cur. Nachmittags 4 Uhr

im Sessionssaale anberaumt.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 26. Juli 1839.

Der Magistrat.

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Justiz-Commissarius Carl Gottfried Salbach, ist am 22sten Januar d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 19ten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Neumann im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Hierbei werden alle diejenigen, welche mit dem Justiz-Commissarius Salbach in Geschäften gestanden, aufgefordert, die sie betreffenden Manual-Akten binnen sechs Monaten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solche gleich den gerichtlichen werden kassirt und verkauft werden.

Posen den 27. April 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.

In dem zur Herrschaft Czeszewo gehörigen, 3 Meilen von Wreschen im Großherzogthum Posen gelegenen und von der schiffbaren Warthe durchschnittenen Forste, sollen

am 16ten September dieses Jahres zwei Tausend zwei Hundert ein und neunzig zu Schiff- und Stabholz taugliche Eichen auf dem Stocke verkauft werden.

Die dem Verkaufe zu Grunde zu legenden Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten sowohl, als auch bei der Local-Forst-Verwaltung in Czeszewo einzusehen, und die Eichen werden von den dasigen Forstbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden.

Kauflustige werden eingeladen, an dem oben bezeichneten Tage in dem zur Herrschaft Czeszewo gehörigen Orte Mikuszewo sich einzufinden.

Schwenten, bei Wollstein im Großherzogthum Posen, den 17. Juli 1839.

Königlich Niederländisches Forst-Amt.

Lemp.

Auktion.

Dienstag den 13ten d. Mts. und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hierselbst im Douchy'schen Hause Markt Nro. 68. eine Treppe hoch, verschiedene

Gold- und Silber-Waaren, Bijouterie- und Galanterie-Waaren, Uhrmacher-Fornituren und Werkzeuge, Meubles, Hausgeräthe und Betten, öffentlich versteigert werden.

Posen den 9. August 1839.

Hausverkauf.

Das große schöne Einkehrhaus in Wieliczka auf dem Ringe No. 453., 1 Meile von Krakau entlegen, vollständig möblirt, enthaltend: Parterre 5 Zimmer, 3 Küchen; oben ein großer Saal, 7 Zimmer, so wie 4 Zimmer in dem dazu gehörigen Pavillon; außerdem 1 große Stallung, 2 Keller, Garten und Kegelbahn, wird hiermit aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten.

Die Verkaufsbedingungen sind folgende:

a) das Gasthaus mit allen dazu gehörigen Gebäuden . . . . . 11,500 Fl. Conv. M.,
b) der Platz daran zum Garten . . . . . 800 = =
c) sämtliche Möbeln samt Billard und sonstige häusliche Einrichtung . 300 = =

Summa . . 12,600 Fl. Conv. M.

Davon können haften bleiben, verzinsbar mit 5% an die Stadtkasse . . . 4000 = =

so daß abzuzahlen sind . . 8600 Fl. Conv. M., oder 6020 Rthlr. Preuß. Cour.

Dieses Haus verspricht dem Käufer um so mehr Vortheile, als dasselbe in der Nähe der neu errichteten, sehr empfehlenden Salz-Soole-Bade-Anstalt befindlich ist. Kauflustige werden ersucht, durch frankirte Briefe sich an den Kaufmann Jos. Stehlik in Krakau zu wenden. Die Zeichnung des Gebäudes ist bei dem Konditor Herrn Eliaszewicz in Posen einzusehen.

Suhler und **Lütticher** Doppelflinten, aus den **vorzüglichsten Fabriken** bezogen, offerirt in großer Auswahl zu billigen Preisen und mit Garantieleistung

S. Kronthal,
am alten Markte No. 98.

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 5. August 1839.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 26 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 26 Sgr. 11 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 26 Sgr. 3 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer): 2 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., und 2 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen (schlechte Sorte) 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 1 Rthlr.; kleine Gerste 27 Sgr. 6 Pf.; Hafer 28 Sgr. 9 Pf., auch 23 Sgr. 9 Pf.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.

Sonnabend, den 3. August 1839.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 20 Sgr., auch 5 Rthlr. 10 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.

Namen der Kirche.	Sonntag den 11ten August 1839 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 2. bis 8. August 1839 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche den 15. August	Hr. Pastor Friedrich	Hr. Div. Pred. Hoyer	7	5	4	3	2
	= Cand. Ahner	—					
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= M. D. P. D. Walther	—	1	1	4	—	—
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	2	2	1	2	—
den 15. August	= Canon. Jabczynski	—					
Pfarrkirche	= Decan Zeyland	—	4	2	—	—	—
den 15. August	= Geistl. Custos	—					
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	—	2	2	1	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	—	2	1	4	1	1
Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch-kath. Gemeine)	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
den 15. August	= Kaplan Scholtz	—					
Kl. der barmh. Schwest.	= Vic. Multyszewski	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—
		Summa	16	13	15	7	3